

Bericht zur sozialen Lage der Studierenden 2011

24.10.2012, BMWF

Martin Unger (unger@ihs.ac.at)

Sozialerhebung 2011

- Onlineumfrage unter allen Studierenden an öfftl. Universitäten, FHs und PHs
(kleine Ausnahmen, z.B. FH Militärische Führung)
- Erhebungszeitraum Mai/Juni 2011
- 44.000 auswertbare Fragebögen
- Anhand der amtlichen Statistik gewichtet nach:
Geschlecht, Alter, Hochschulsektor und Hochschule, Art der Studienberechtigung, Studiengruppe bzw. Doktorat, In/AusländerInnen

Verschiedene Datenquellen

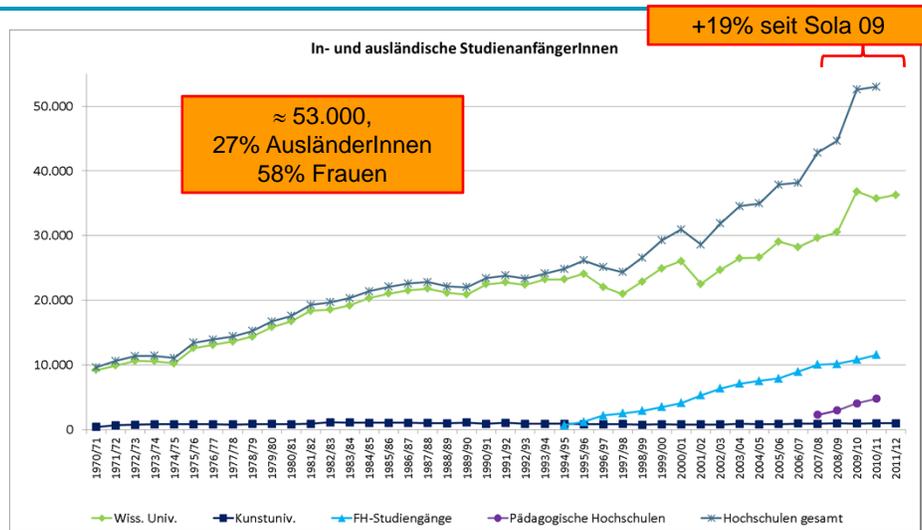
Im Kernbericht und den meisten Zusatzberichten

- basiert der 1. Teil auf Sonderauswertungen der Hochschulstatistik (BMWf, ST.AT.) durch das IHS
- der 2. Teil auf Umfragedaten („Sozialerhebung“).

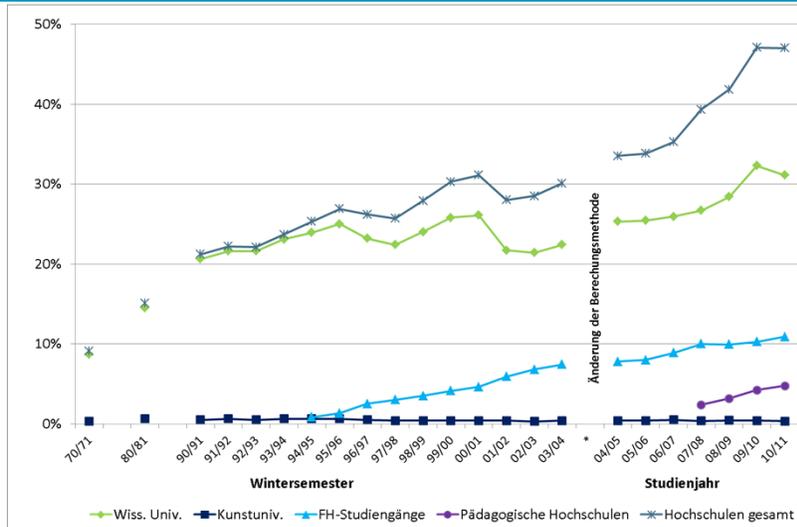
Zentrale Ergebnisse

Hochschulzugang

StudienanfängerInnen

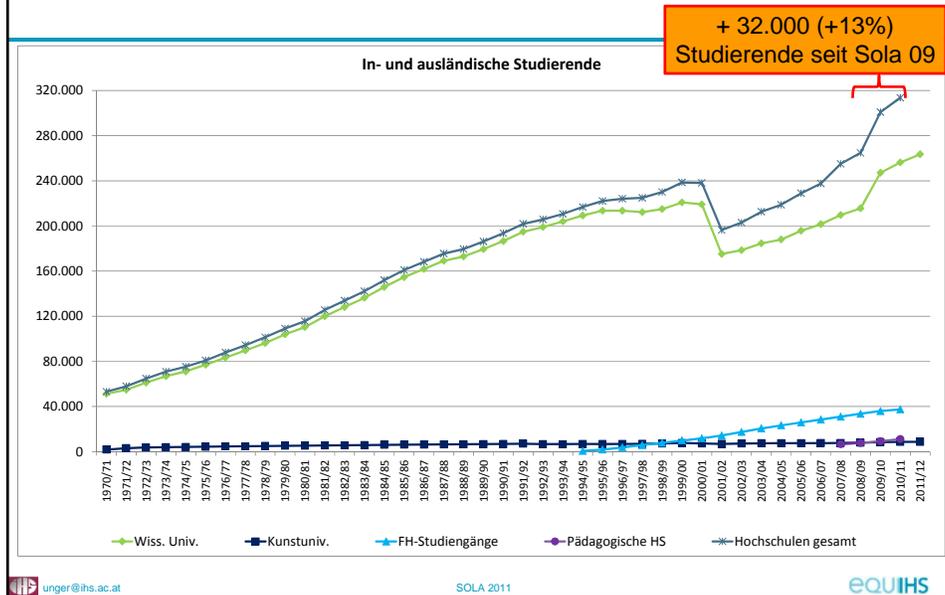


Hochschulzugangsquote InländerInnen (Hochschulstatistik)



Zahl der Studierenden

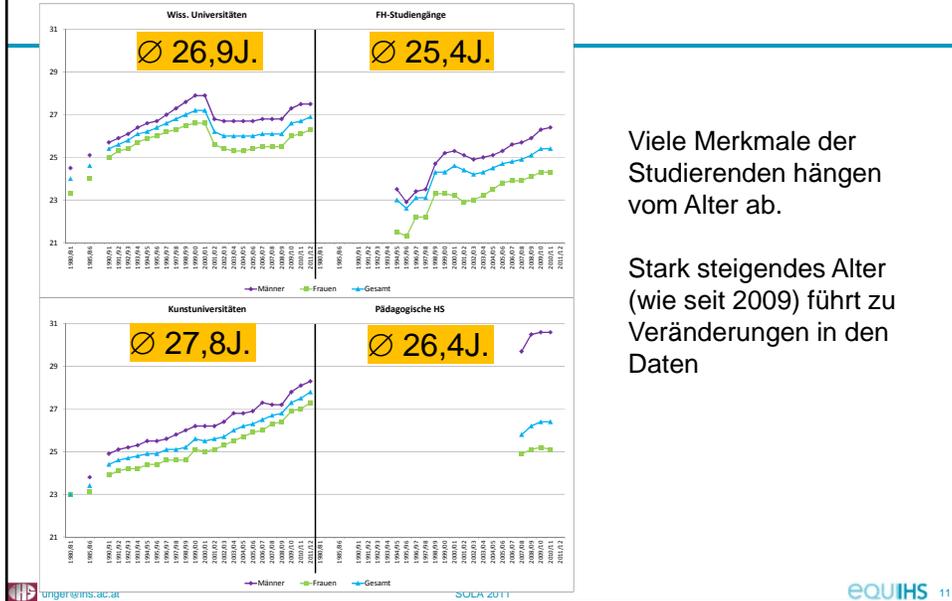
Zahl der Studierenden



Größte Zuwächse

- Ausländische Studierende
- Studierende auf Lehramt Universitäten und PHs
- Studierende, die nach Unterbrechung wieder an die Uni zurückgekehrt sind
- Studierende, die über den 2. Bildungsweg kommen (Berufsreifeprüfung, „Lehre mit Matura“)

Durchschnittsalter

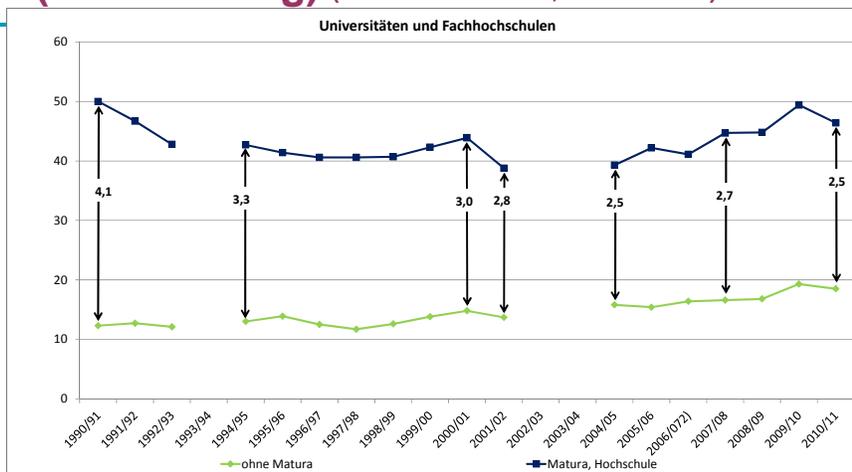


Soziale Zusammensetzung

2 Konzepte

- **AnfängerInnen** nach sozialem Hintergrund
 → **Rekrutierungsquote**
 Vergleich der inländischen Studierenden (amtliche Statistik) mit der Gesamtbevölkerung nach Bildung/ Beruf der Eltern (keine Daten für PHs)
- **Studierende** nach sozialem Hintergrund
 → **Schichtindex**
 4 Schichten gebildet aus höchstem Bildungsabschluss und beruflichem Status beider (in Ö. geborener) Elternteile. Umfragedaten.

Soziale Herkunft: Rekrutierungsquote (Vaterbildung) (Hochschulstatistik, Mikrozensus)



Auf 1.000 Männer dieses Schulbildungsniveaus in der Vätergeneration kommen ... StudienanfängerInnen an Universitäten und FH-Studiengängen mit Vätern dieses Schulbildungsniveaus.

Sozialer Zugang

- Studierende mit Vätern mit mind. Matura sind an FHs um den Faktor 2, an Universitäten um den Faktor 3 gegenüber der Gesamtbevölkerung überrepräsentiert (konstant seit 15 Jahren).
- Durch Expansion des FH-Sektor geht Überrepräsentanz im Gesamtsystem zurück, aber seit 2009 auch starke Expansion der Unis
- An Unis zuletzt etwas stärkeres Wachstum aus bildungsfernen Schichten, aber für „Trend“ noch zu früh
- Daten für Mütter und Elternberufe im Bericht

Schichtindex der Studierenden

Schicht	Wiss. Univ.	Kunst-univ.	FH	FH BB	FH VZ	PH	Gesamt
Niedrige	17,1%	15,6%	22,9%	27,8%	18,0%	22,1%	17,9%
Mittlere	29,9%	22,3%	34,1%	34,1%	34,1%	33,5%	30,4%
Gehobene	33,6%	42,1%	32,9%	29,8%	36,0%	33,7%	33,9%
Hohe	19,4%	20,1%	10,1%	8,3%	11,9%	10,7%	17,8%
Summe	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

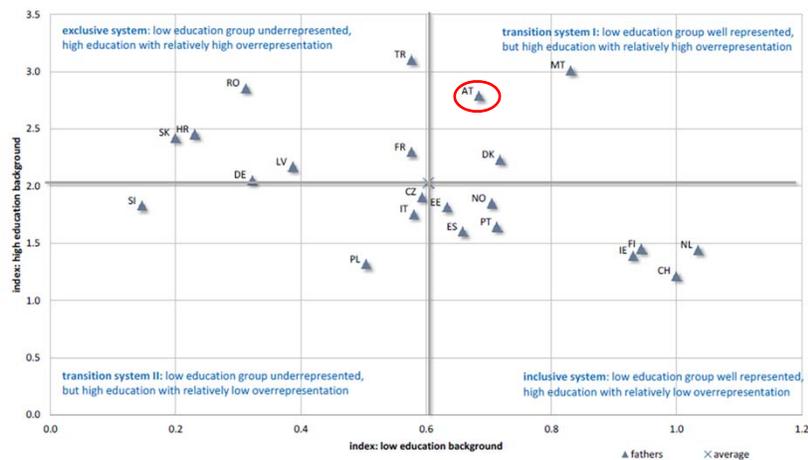
Auch nach Fächern zeigen sich große Unterschiede

Schichtindex im Zeitverlauf

	Wiss. Universitäten					Kunstuniversitäten				
	1998	2002	2006	2009	2011	1998	2002	2006	2009	2011
Niedrig	26,2%	22,0%	19,7%	17,9%	17,1%	17,6%	15,1%	13,1%	15,2%	15,6%
Mittel	27,6%	28,7%	24,8%	30,2%	29,9%	23,5%	28,3%	26,0%	24,9%	22,3%
Gehoben	27,8%	30,5%	33,0%	33,3%	33,6%	36,8%	35,8%	36,4%	40,0%	42,1%
Hoch	18,4%	18,8%	22,5%	18,6%	19,4%	22,1%	20,8%	24,5%	19,9%	20,1%
Summe	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	FH-Studiengänge					Gesamt				
	1998	2002	2006	2009	2011	1998	2002	2006	2009	2011
Niedrig	32,6%	28,1%	24,9%	23,2%	22,9%	26,2%	22,5%	20,3%	18,6%	17,7%
Mittel	30,3%	29,6%	32,3%	34,9%	34,1%	27,6%	28,7%	25,8%	30,8%	30,3%
Gehoben	27,0%	28,8%	30,6%	31,9%	32,9%	28,1%	30,4%	32,7%	33,2%	33,9%
Hoch	10,1%	13,5%	12,2%	10,0%	10,1%	18,1%	18,3%	21,2%	17,4%	18,1%
Summe	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Soziale Selektivität im int. Vergleich

Figure 1: Typology of social inclusiveness of higher education systems - highest educational attainment of students' fathers as a share of corresponding age group in general population (index: 1 = perfect balance) in %



Fazit: soziale Zusammensetzung I

- Zugang:
 - Praktisch keine Veränderung seit 15 Jahren
 - Zuletzt kleine Tendenz zu mehr Ausgewogenheit an Unis
- Studierende:
 - Rückgang des Anteils Studierender aus niedriger Schicht
 - Zuletzt Rückgang niedriger Schichten abgeschwächt

Fazit: soziale Zusammensetzung II

- Im Vergleich mit anderen europäischen Staaten sind in Österreich
 - Studierende aus bildungsnahen Schichten deutlich überrepräsentiert
 - Studierende aus bildungsferneren Schichten „well represented“
- Aber, der Weg von „well“ zu „equally“ represented ist noch weit
- Zudem: Studierende aus bildungsferneren Schichten kommen häufiger verzögert an die Hochschulen (Haupteingang vs. Hintertür!?)

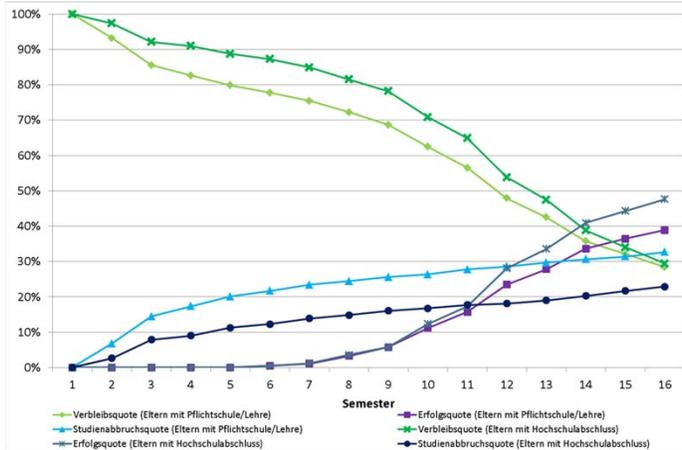
BildungsaufsteigerInnen

Von den inländischen StudienanfängerInnen kommen

- 42% aus Familien, in denen weder Vater noch Mutter über eine Matura verfügen
- 76% aus Familien, in denen weder Vater noch Mutter über einen Hochschulabschluss verfügen

Verbleibsquoten
Drop-Outs
Erfolgsquoten

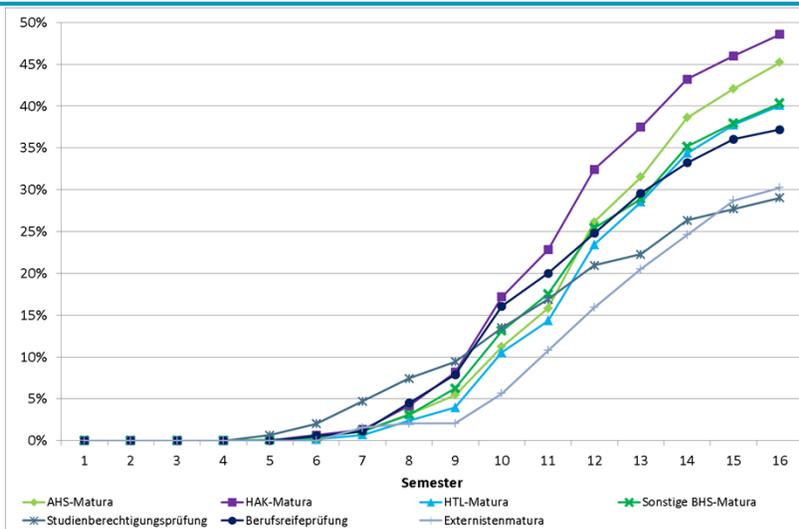
Studienverlauf Diplom an Univ., AnfängerInnen WS 2003/04: Bildungsnähe (Hochschulstatistik)



Höchster Bildungsabschluss beider Elternteile Pflichtschule vs. Hochschule

Nur Univ.-Sektor. Fach-, Uni- und Sektorenwechsel nicht berücksichtigt.
 Studiert noch: inkl. UnterbrecherInnen, RückkehrerInnen
 Erstabschluss: „irgendein Studium abgeschlossen“
 Drop-Out: bis SS 2011 nicht zur Fortsetzung gemeldet

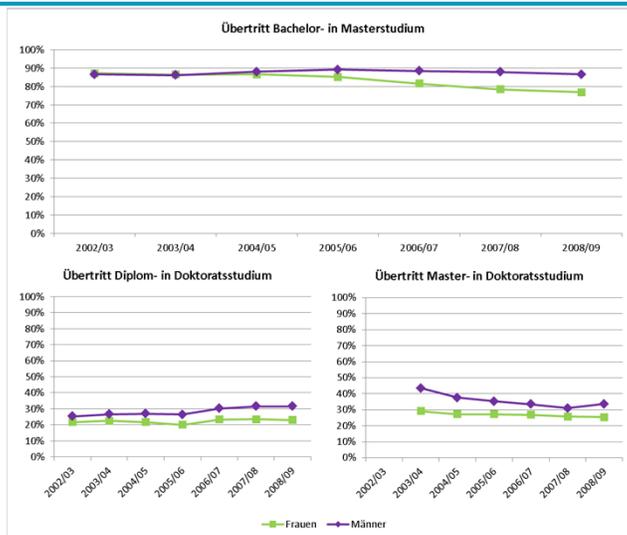
Erfolgsquoten Diplom an Univ., AnfängerInnen WS 2003/04: Studienberechtigung (Hochschulstatistik)



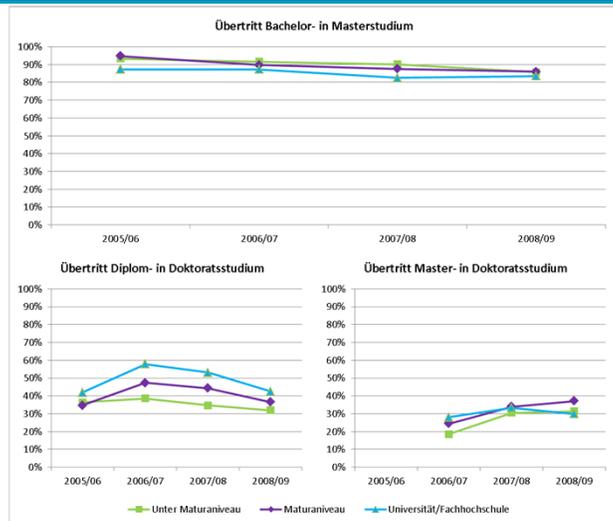
Übergänge an Universitäten:

- BA → MA
- MA → Dr
- Dipl → Dr

Übertrittsquoten an Univ. nach Geschlecht (Hochschulstatistik)



Übertrittsquoten an Univ. nach Bildungsniveau der Eltern (Hochschulstatistik)



Erwerbstätigkeit

Zeitvergleich

	2006 ¹⁾	2009	2011
Während des ganzen Semesters	40%	45%	47%
Gelegentlich während des Semesters	18%	17%	16%
Keine Erwerbstätigkeit	42%	39%	37%
Summe	100%	100%	100%
Ø Erwerbsausmaß pro Woche ²⁾	19,1h	19,7h	19,8h

¹⁾ Angaben von 2006 ohne Studierende an PHs und Studienanfänger/innen des Sommersemesters. Würden die Daten für 2011 zu Vergleichszwecken ebenfalls ohne PH-Studierende und Anfänger/innen des Sommersemesters gerechnet werden, wäre die Erwerbsquote um 0,5% höher.

²⁾ Ausgewiesen sind die durchschnittlichen Stunden jener Studierenden, die erwerbstätig sind.

Frauen: 63% erwerbstätig, im Schnitt 18,2h
 Männer: 62% erwerbstätig, im Schnitt 21,8h

Erwerbsquote und -ausmaß nach Studienrichtungen

- Studierende an Universitäten arbeiten deutlich häufiger und mehr Stunden/Woche
 - GeWi (69%, Ø20h), ReWi (68%, Ø24h), SoWi (66%, Ø21h)
 - Med (49%, Ø12h), VetMed (51%, 13h)
- FH-Studierende deutlich weniger ET
 - Sozial (59%, Ø11h), Gesundheit (26%, Ø9h)
- Unter PH-Studierenden große Unterschiede zwischen Volks- und Hauptschule und anderen
 - Volksschule (48%, 12h), Hauptschule (51%, Ø14h)
 - Berufsschule (69%, 27h), Sonderschule (63%, 18h)

Erwerbsquote und -ausmaß nach Studienrichtungen

	Erwerbsquote während des Semesters	Ø Erwerbsausmaß ¹⁾	Ø Alter	
Universitäten	Individuelle Studien	74%	18,6h	27,5J.
	Künstlerische Studien	72%	14,0h	26,3J.
	Geistes- u. kulturwiss. Studien	69%	19,5h	27,7J.
	Rechtswiss. Studien	68%	24,1h	27,0J.
	Sozial- u. wirtschaftswiss. Studien	66%	21,1h	26,3J.
	Lehramtsstudien	62%	14,6h	25,2J.
	Theologische Studien	61%	24,5h	34,4J.
	Ingenieurwiss. Studien	59%	18,7h	25,8J.
	Naturwiss. Studien	59%	16,3h	25,7J.
	Veterinärmed. Studien	51%	13,4h	25,3J.
	Medizinische Studien	49%	12,2h	25,5J.
Fachhochschule (nur Vollzeit-Studiengänge)	Sozialwissenschaften	59%	11,3h	24,3J.
	Gestaltung, Kunst	50%	10,5h	24,6J.
	Naturwissenschaften	46%	13,0h	23,2J.
	Wirtschaftswissenschaften	45%	12,6h	23,3J.
	Technik	41%	14,1h	24,5J.
	Gesundheitswissenschaften	26%	8,8h	23,7J.
Pädagogische Hochschule	Berufsschulen/ BMHS	69%	27,0h	34,5J.
	Sonderschulen	63%	17,8h	27,6J.
	Religion	56%	21,3h	36,2J.
	Hauptschulen	51%	13,6h	26,0J.
Volksschulen	48%	12,1h	24,2J.	
Gesamt	63%	19,8h	26,5J.	

unger@ths.ac.at

SOLA 2011

EQUIHS 31

Erwerbseinkommen

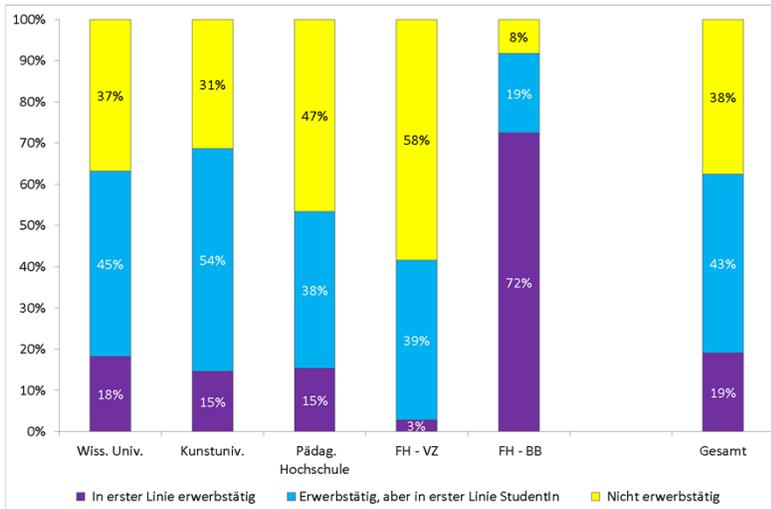


unger@ths.ac.at

SOLA 2011

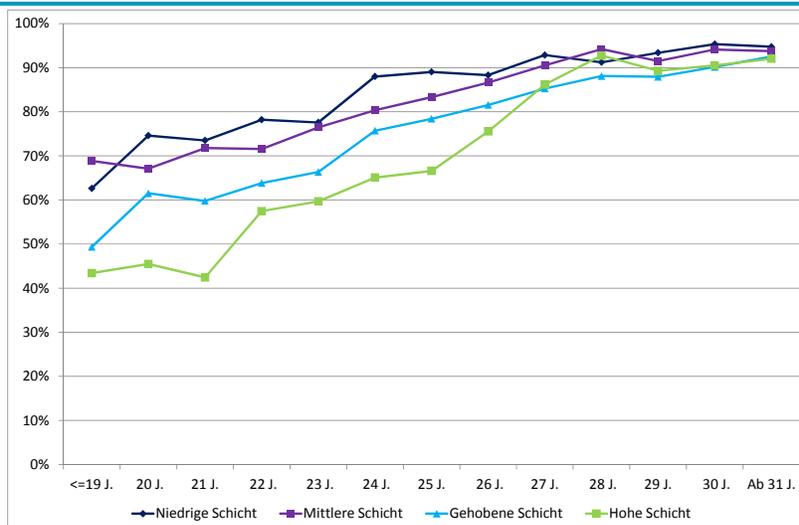
EQUIHS 32

Stellenwert von Studium und Erwerbstätigkeit (alle Studierenden)

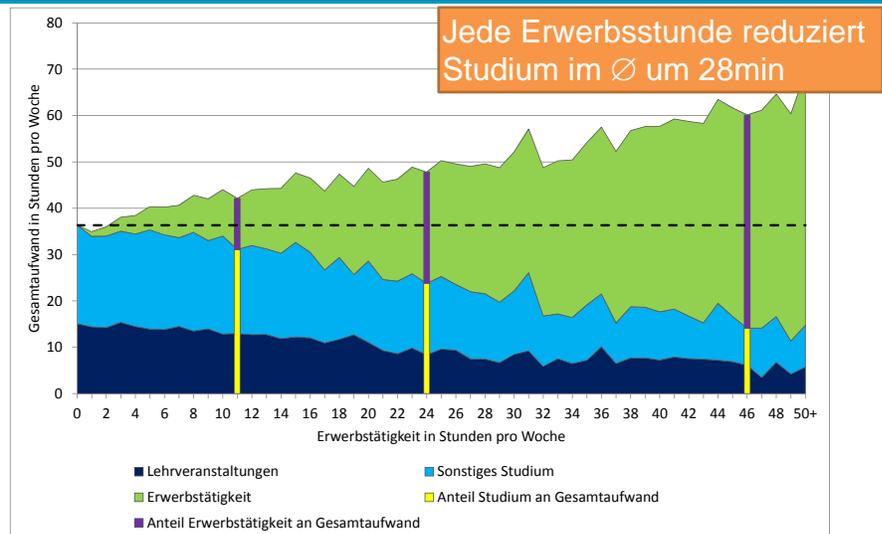


Rundungsbedingt geringfügige Abweichungen von anderen Tabellen/Grafiken.

Erwerbsmotiv finanzielle Notwendigkeit nach Schicht und Alter



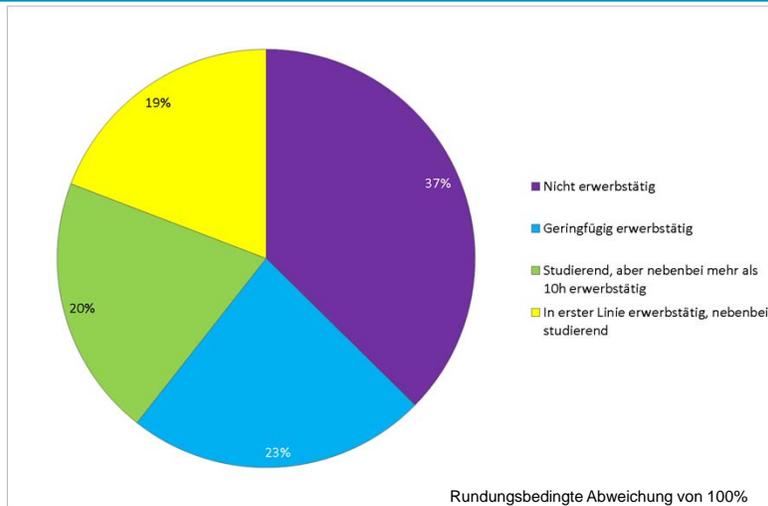
Zusammenhang zwischen Erwerbsausmaß und Studienaufwand



Vereinbarkeitsschwierigkeiten

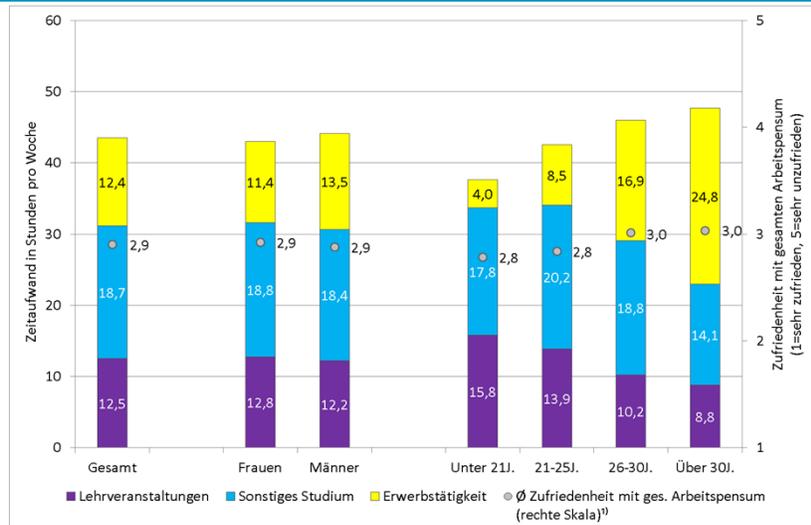
- Steigen mit Alter und Erwerbsausmaß an
- Bei ET-Motiv „finanzielle Notwendigkeit“ deutlich stärker als bei Motiv „Berufsorientierung“ – Differenz Erwerbsausmaß: <1h
- Studierende, die ET und Studium schlecht vereinbaren können, sind bei gleichem Erwerbsausmaß häufiger über der Regelstudiendauer

Typologie der Studierenden nach Erwerbstätigkeit (alle Studierenden)



Zeitbudget

Zeitbudget nach Geschlecht und Alter

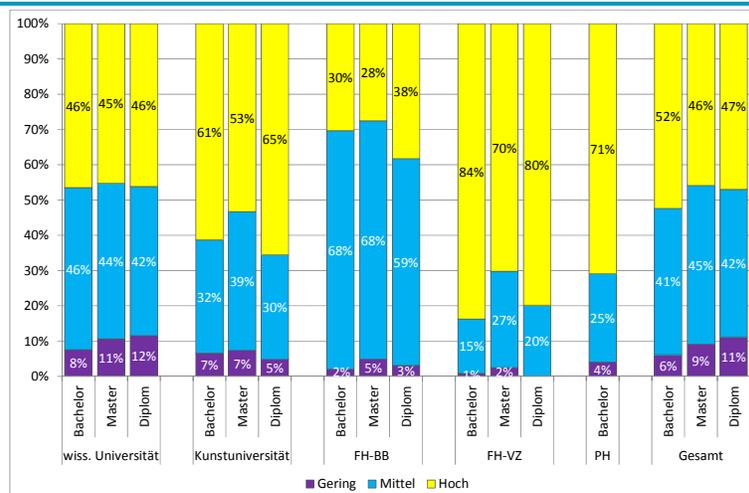


unger@ihs.ac.at

SOLA 2011

EQUIS 39

Studienintensität



gering: 0-10h, mittel 11-30h, hoch >30h

unger@ihs.ac.at

SOLA 2011

EQUIS 40

Geringe Studienintensität

	Geringe Studienintensität			Alle Studierenden
	0h Studienaufwand	>0 bis 10h Studienaufwand	Alle mit geringer Intensität	
Anteil an Allen Studierenden	2%	6%	8%	100%
Lehrveranstaltungen	0,0h	2,8h	2,1h	12,5h
Sonstiges Studium	0,0h	4,4h	3,3h	18,7h
Summe Studium	0,0h	7,1h	5,4h	31,2h
Erwerbstätigkeit	36,2h	27,6h	29,7h	12,4h
Gesamtaufwand pro Woche	36,2h	34,7h	35,1h	43,5h
Ø Zufriedenheit ¹⁾	3,5	3,1	3,2	2,9

0h Studienaufwand (Basis: Angaben von rund 700 Studierenden):
 90% erwerbstätig, im Schnitt 40h/Woche
 5% Mütter von Kindern im betreuungspflichtigen Alter
 hoher Anteil mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Bewertung Zeitbudget

		Wiss. Univ.	Kunst-univ.	FH-BB	FH-VZ	PH	Gesamt
Studium	(Eher) zu hoch	38%	42%	58%	55%	62%	41%
	Genau richtig	35%	37%	32%	36%	33%	35%
	(Eher) zu niedrig	28%	21%	9%	9%	6%	24%
Erwerbs-tätigkeit	(Eher) zu hoch	46%	45%	54%	29%	34%	45%
	Genau richtig	44%	39%	42%	53%	52%	44%
	(Eher) zu niedrig	11%	16%	4%	17%	14%	11%

Studienförderung

Zeitvergleich

	SS 2006 ¹⁾	SS 2009	SS 2011	
Familienbeihilfe für eigene Person ¹⁾	58,6%	55,1%	53,0%	
Studienbeihilfenquote ¹⁾	24,3%	25,0%	22,0%	-3,0%-P.
Darunter Konventionelle Studienbeihilfe ¹⁾	18,6%	18,2%	14,7%	-3,5%-P.
Darunter Selbsterhalterstipendium ¹⁾	5,5%	6,6%	7,1%	+0,5%-P.
Darunter Studienabschluss-Stipendium ¹⁾	0,2%	0,2%	0,2%	
Leistungsstipendium der Hochschule	3,0%	3,4%	4,4%	+1,0%-P.
Anderes Stipendium der Hochschule	n.e.	0,6%	0,6%	
Kinderbetreuungskostenzuschuss ¹⁾	0,9%	1,1%	0,6%	
Stipendium der Gemeinde/ Bundesland	1,3%	2,4%	0,8%	-1,6%-P.
Förderung durch ein privates Unternehmen	0,5%	0,8%	0,7%	
Sonstige Förderung(en) (z.B. Fonds, Kammern, ÖH)	2,1%	3,2%	2,6%	
Keine Förderung	---	41,5%	42,3%	

Vergleich mit Studienbeihilfenbehörde (Berechnungen durch IHS)

	Studierenden- Sozialerhebung SS 2011	Beihilfenbehörde STJ 2010/11	Differenz
Konventionelle Studienbeihilfe	14,7%	13,4%	-1,3%-Punkte
Selbsterhalterstipendium	7,1%	5,1%	-2,0%-Punkte
Studienabschluss-Stipendium	0,2%	0,1%	-0,1%-Punkte
Studienbeihilfenquote	22,0%	18,6%	-3,4%-Punkte

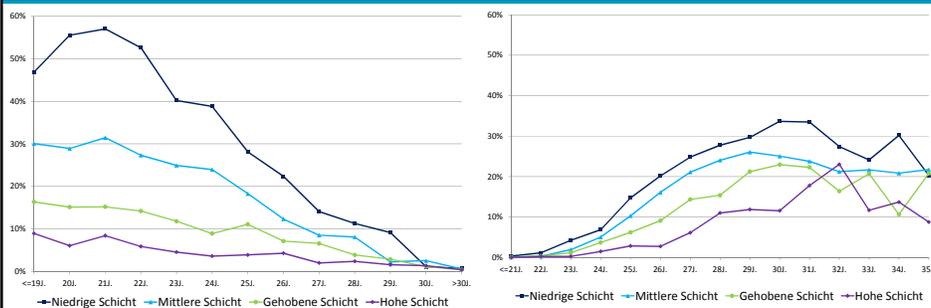
Alle Quoten in % der BildungsinländerInnen.

Quoten der Studierenden-Sozialerhebung beziehen sich auf das Sommersemester 2011, Angaben der Studienbeihilfenbehörde beziehen sich auf das Studienjahr 2010/11.

Förderquoten der Studienbeihilfenbehörde wurden vom IHS berechnet. Hierfür wurde die Anzahl der BezieherInnen durch die durchschnittliche Anzahl der Studierenden („BildungsinländerInnen“) im WS 2010/11 und Sommersemester 2011 laut Hochschulstatistik dividiert.

Quelle: Hochschulstatistik des BMWF. Studienbeihilfenbehörde. Studierenden-Sozialerhebung 2011. Berechnungen des IHS.

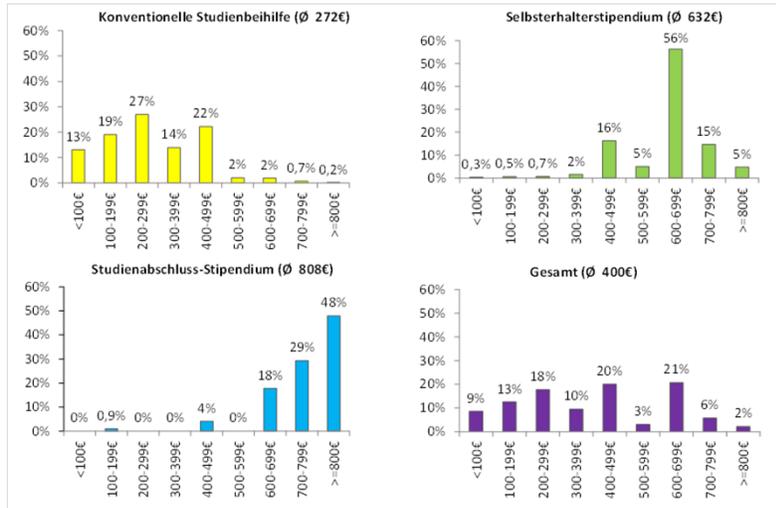
Bezugsquoten nach Schicht und Alter



Konvent. Studienbeihilfe

Selbsterhalterstip

Verteilung der monatlichen Förderbeträge nach Beihilfenform

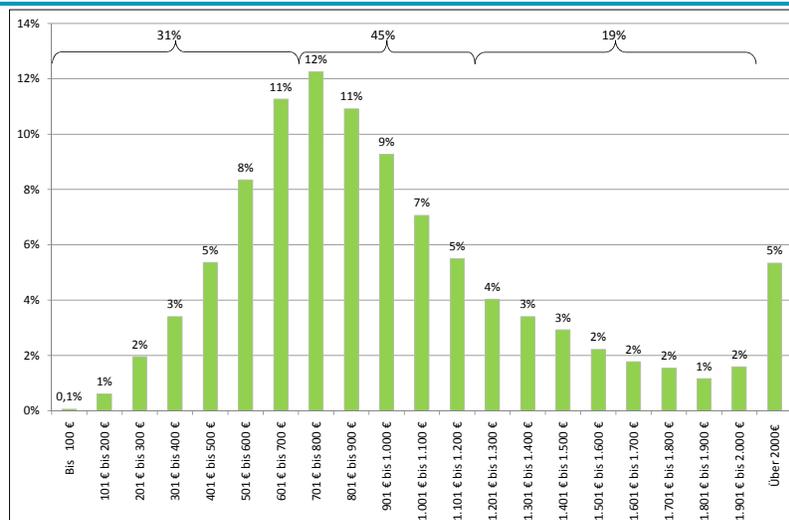


Finanzielle Situation

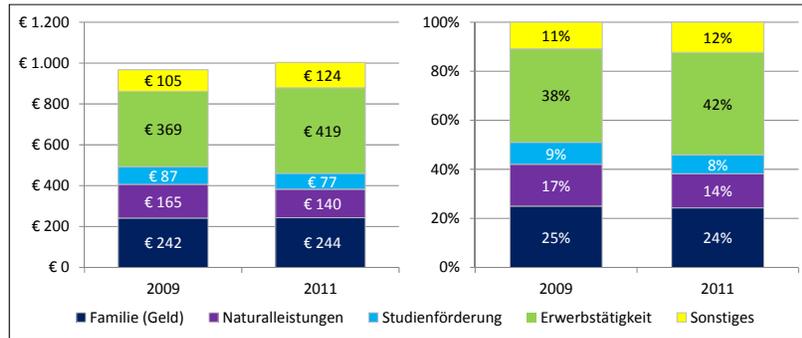
Durchschnittliche Einnahmen

	Frauen	Männer	Gesamt
Geldeinnahmen	807€	930€	863€
Naturleistungen (von Eltern, PartnerIn, Anderen)	160€	116€	140€
Gesamtbudget	966€	1.046€	1.003€

Einnahmenverteilung



Zeitvergleich Einnahmen

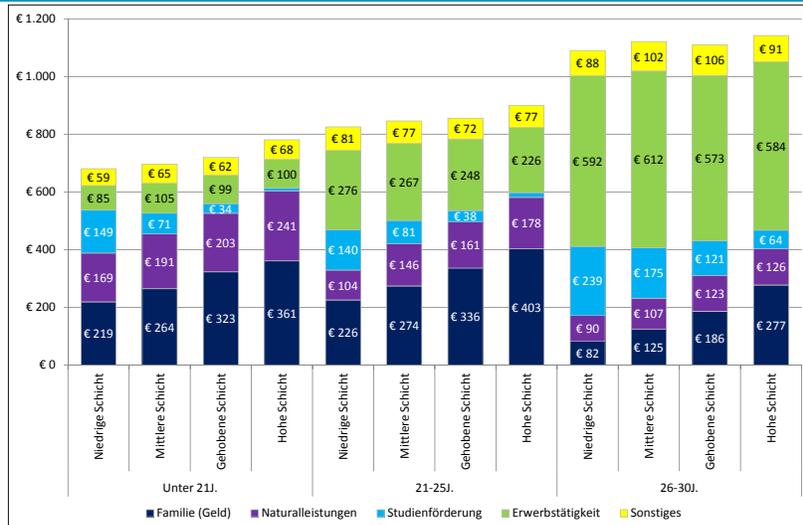


2009: 42% von Familie 38% aus Erwerbstätigkeit
 2011: 42% aus Erwerbstätigkeit 38% von Familie

Zeitvergleich Einnahmen VPI

	Einnahmen 2009	Einnahmen 2009 VPI-bereinigt	Einnahmen 2011	Kaufkraftveränderung	
				in €	in %
Familie (Geld)	242€	255€	244€	-11€	-4%
Naturalleistungen	165€	174€	140€	-34€	-20%
Studienförderung	87€	91€	77€	-14€	-16%
Erwerbstätigkeit	369€	389€	419€	30€	8%
Sonstiges	105€	111€	124€	13€	12%
Gesambudget	967€	1.019€	1.003€	-16€	-2%

Einnahmen nach Schicht und Alter

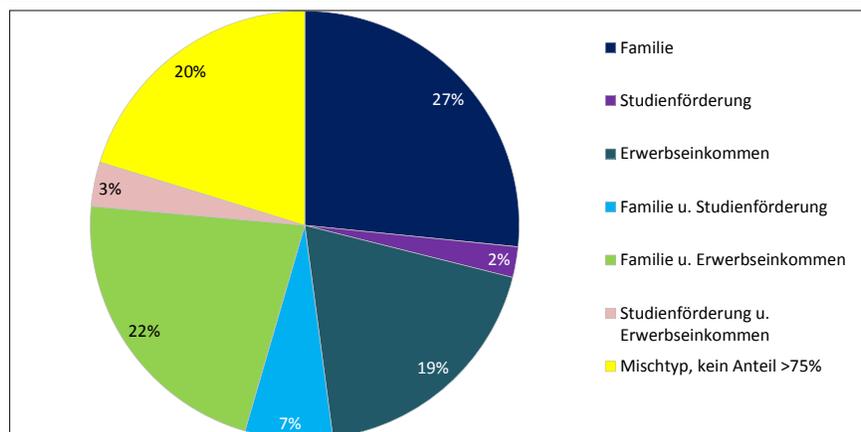


unger@ihs.ac.at

SOLA 2011

EQUIHS 53

Finanzierungstypen



unger@ihs.ac.at

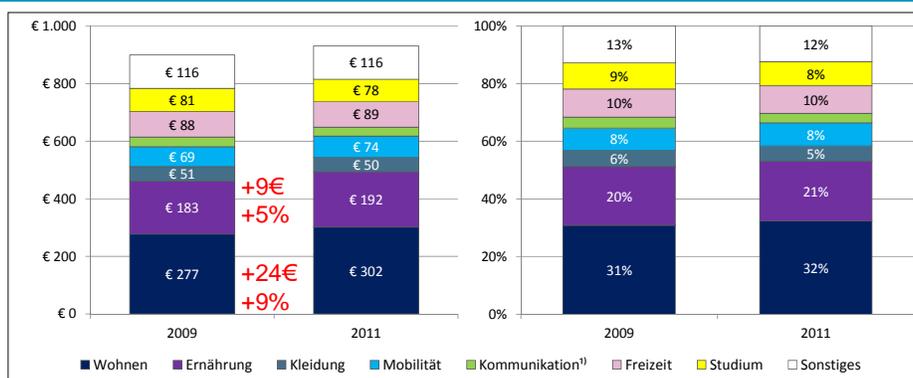
SOLA 2011

EQUIHS 54

Gesamtkosten im Überblick

	Frauen	Männer	Gesamt
<i>Lebenshaltung</i>			
Ausgaben der Studierenden	676€	792€	729€
Naturalleistungen	142€	102€	124€
Lebenshaltungskosten gesamt	819€	894€	853€
<i>Studium</i>			
Ausgaben der Studierenden	56€	68€	62€
Naturalleistungen	17€	14€	16€
Studienkosten gesamt	73€	83€	78€
<i>Gesamt</i>			
Ausgaben der Studierenden	733€	861€	791€
Naturalleistungen	160€	116€	140€
Gesamtkosten	892€	977€	931€

Gesamtkosten im Zeitvergleich



Finanzielle Schwierigkeiten

	Sehr stark	Ø Gesamt- budget
Gesamt	19% + 29% + 10%	1.003€
Frauen	20% + 30% + 10%	966€
Männer	19% 9%	1.046€
Unter 21J.	15% 5%	727€
21-25J.	19% 8%	850€
26-30J.	22% + 36% + 14%	1.079€
Über 30J.	18% 13%	1.594€
Niedrige Schicht	21% + 33% + 12%	1.094€
Mittlere Schicht	20% 9%	1.029€
Gehobene Schicht	18% 7%	995€
Hohe Schicht	13% 6%	995€

Frage verändert, daher kein Zeitvergleich mit 2009 möglich.

Weitere Gruppen mit finanziellen Schwierigkeiten

- Studierende mit Kind(ern), v.a. Alleinerziehende
- Behinderung/ gesundheitliche Beeinträchtigung mit Auswirkungen im Studium, v.a.
 - Mehrfachbeeinträchtigte
 - Psychische Erkrankungen
- BildungsINländerInnen mit Migrationshintergrund
- BildungsAUSländerInnen

Zusatzberichte

Studiensituation

- Studienmotive, Typologie nach Studienmotiven
- Zufriedenheiten mit versch. Aspekten des Studiums
- Kein Leistungsnachweis erbracht:
warum nicht?
- Studienfortschritt bzw. Studiengeschwindigkeit
 - Wer kommt wie schnell voran?
 - Gründe für Zeitverlust
 - Bisherige Unterbrechungen, Gründe hierfür

Internationale Mobilität (outgoing)

- mobile, planende und nicht-planende Studierende im Vergleich
- Formen:
Auslandssemester, -praktikum, Forschungsaufenthalt, Summer School, Sprachkurs
- Zielländer, Dauer
- Mit/ohne Programm (z.B. Erasmus)
- Finanzierung
- Hindernisse (eingetretene – erwartete)
- Sprachkenntnisse

Studierende mit Behinderung/ chronischen Erkrankungen

- Arten der Beeinträchtigung im Detail
- Soziodemografie, Anteile im Hochschulsystem
- Allgemeine Studiensituation
(Leistungsnachweise, Studienfortschritt, Zufriedenheiten...)
- Spezifische Schwierigkeiten und Verbesserungsvorschläge
- Lebenssituation (Wohnen, Erwerbstätigkeit, Finanzen)

Studierende mit Kind(ern)

- Studierende mit Kind im Hochschulsystem (Soziodemographie, Analysen nach Alter jüngstes Kind, Tätigkeit des/r PartnerIn)
- Alleinerziehende
- Betreuungssituation während Hochschulbesuch, uneingeschränktes Studieren möglich?
- Bedarf an zusätzlicher Betreuung
- Erwerbstätigkeit und Zeitbudget
- Finanzielle Situation

Studierende im Doktorat

- Auswertungen der Hochschulstatistik
 - u.a. Direkteinstieg aus dem Ausland in ein Doktorat
- Rahmenbedingungen des Doktorats (Typologie)
- Soziodemographie
- Lebens- und Studiensituation (Wohnen, Erwerbstätigkeit, Finanzen, Zeitbudget)
- Studienmotive
- Zufriedenheiten
- Beschäftigung an der Universität
- Auslandsaufenthalte, Verzug ins Ausland geplant

Berichte und Downloads

- Alle Berichte, sobald sie veröffentlicht sind, unter:
- unidata
- www.sozialerhebung.at